

Erfahrungsbericht: University of the West of England 2017/18

Architektur B.Sc.)

Während des Wintersemesters 2017/18 habe ich an dem Erasmus+ Austausch teilgenommen und ein Semester lang an der University of the West of England (UWE) in Bristol, England studiert. Im Folgenden werde ich über meine Erfahrungen vom Bewerbungsprozess, der englischen Universität und dem Leben in Bristol berichten.



Vor dem Abflug

Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester war einfach und schnell. Frau Aleth war dabei sehr bemüht jedem eine passende Partneruniversität zu empfehlen, wobei mein persönlicher Wunsch in ein englischsprachiges Land beachtet wurde.

Nach der Nominierung, welche offiziell im Februar bestätigt wurde, musste einiges an Unterlagen eingereicht werden. Ich empfehle jedem das Organisatorische in Deutschland so schnell wie möglich zu erledigen, damit man das Learning Agreement mit der Partneruni noch im Zeitrahmen absprechen kann und auch genug Zeit für die letzten Semesterprüfungen an der LUH hat.

Die UWE hat sich bei mir im April gemeldet und ebenfalls einige zeitintensive Anträge und Bewerbungen verlangt. Nachdem die Bewerbung in Bristol offiziell angenommen wurde kamen mehrere Emails von der UWE mit Hilfestellungen zur Wohnungssuche. Ich habe mich entschieden ein Zimmer auf dem Campus zu nehmen, da dies am einfachsten war und man somit auch direkt bei den Fakultätsgebäuden unterkommt.

Die Kursliste für das Learning Agreement wurde mir erst sehr spät von der UWE zugesendet und so musste ich viel Eigenrecherche anstellen um den „Before Mobility“ Teil pünktlich in Deutschland vorweisen zu können. Spätere Änderungen waren jedoch kein Problem.

Zuletzt habe ich mich noch für das WS 17/18 an der Leibniz Universität zurückgemeldet. Somit war es mir möglich im April 2018 Klausuren zu schreiben und für das Semester anrechnen zu lassen.

Vor Ort

Der Tag der Anreise für internationale Studenten wurde von der UWE vorgegeben, damit alle an einer Informations- und Einführungswoche teilnehmen können. Die meisten Veranstaltungen waren nicht für Erasmus Studenten ausgelegt, aber trotzdem teilweise sehr hilfreich.

Die Unterkünfte auf dem Campus sind ausschließlich für Studienbeginner im ersten Jahr des Bachelors oder Masters vorgesehen. Daher gab es auch von der Students Union, vergleichbar mit dem AStA, viele Einführungs-events und Partys auf dem Campus.



Die Unterkunft auf dem Campus ist angenehm nah an den Vorlesungssälen und man läuft nur wenige Minuten zu Bar und auch sonst alles, was man so im Alltag benötigt. Allerdings befindet sich der Campus relativ weit weg von der Innenstadt (circa 20 Minuten mit dem Bus) und ein Tagesticket kostet für Studenten 3 Pfund. Ich persönlich war dadurch eher abgeneigt nach dem Unterricht noch in die Stadt zu fahren um etwas zu unternehmen, vor allem, weil es abends während der Rush hour auch gut über eine Stunde dauern kann in die Innenstadt zu kommen.



Das Leben in Bristol generell ist jedoch sehr angenehm und vor allem sehr spannend für Studenten. Es gibt viel Live Musik in Clubs, viele Parks und auch viele Festivals. Bristol hat einen alternativen Flair was sich durch viele kleine unabhängige Läden und verschiedenste Festivals ausdrückt. Außerdem liegt Bristol relativ zentral um via Bahn in andere Städte in Wales oder England zu reisen. Und der Flughafen hat ebenfalls gute Anbindungen nach Schottland oder Irland.

Lebensmittel sind generell etwas teurer als in Deutschland, was man auf jeden Fall berücksichtigen sollte beim Finanzplanen. Jedoch gibt es auch einige Kettenläden, die etwas preiswerter sind (Asda und

Spar). Dass Bristol alternativer ist als manch andere Stadt zeigt sich auch dadurch, dass das Angebot an vegetarischen/veganen/glutenfreien Lebensmittel sehr groß ist, in Supermärkten wie in Restaurants.

Der Unterricht an der UWE unterscheidet sich von der Struktur her von der Leibniz Universität. Zum einen gibt es einen festen Stundenplan für die Studenten, also keine Wahlpflichtkurse, wodurch der Jahrgang schnell zusammenwächst. Am Anfang fiel es schwer sich in die Gruppe der britischen Studenten zu integrieren, was auch daran lag, dass ich mit circa 15 anderen Erasmusstudenten in dem Kurs war. Zum anderen kommt Gruppenarbeit an der UWE selten vor und Design Studio, was das Equivalent zu Gebäudelehre ist, wird in strenger Einzelarbeit bearbeitet. Die Prüfungen für die einzelnen Module können sehr unterschiedlich sein, es gibt Aufsätze, Klausuren, Präsentationen und Plakate. Auch ein kurzes Video war Teil einer Prüfung. Modellbau ist jedoch zweitrangig und wurde zumindest während des ersten Semesters nie bewertet.

Insgesamt hat man sich aber gut aufgehoben gefühlt auf dem Campus, da es sehr viele internationale Studenten an der UWE gibt, die ihr komplettes Studium dort absolvieren. Es ist also normal viele verschiedene Sprachen zu hören und neue Kulturen kennenzulernen.

Das Notensystem im UK basiert auf Prozenten, wobei 70% bereits einer 1,0 in Deutschland gleich ist und 40% zum Bestehen notwendig ist. Da es für britische Studenten möglich ist über 70% zu erreichen, was besonderen Auszeichnungen entspricht, wird von den Professoren auch mehr erwartet und die Benotung ist verhältnismäßig streng. Das Verhältnis zu den Professoren ist jedoch auf einer freundschaftlicheren Basis als in Deutschland und sie helfen auch gerne bei persönlichen Problemen. Allgemein gibt es sehr viel Unterstützung von der Universität bezüglich Lernhilfen und dem Wohlbefinden der Studenten.

Fazit

Insgesamt war mein Erasmus Semester eine gute und lehrreiche Erfahrung, die mir geholfen hat eine neue Sichtweise auf Architektur und deren Bedeutung zu gewinnen.

Meine Englischkenntnisse aus der Schule waren ausreichend um den Vorlesungen zu folgen, und ich hatte lediglich anfängliche Schwierigkeiten die Fachbegriffe zu lernen. Daher würde ich jedem neuen Erasmusstudenten raten sich von Beginn an einen Study Buddy an der Partneruni zu suchen um generell mit der Fachsprache vertraut zu werden.

Als Erasmusstudent ist man an der UWE nicht an den festen Stundenplan der britischen Studenten gebunden und man kann (relativ) frei seine Kurse aus verschiedenen Jahren wählen. Dadurch war es mir möglich einen Masterkurs zu belegen der mich interessierte, so wie Kurse aus dem zweiten und dritten Studienjahr. Meine Empfehlung ist alle Kurse auszuprobieren die einen interessieren und später zu entscheiden, ob man die Prüfung ablegen möchte oder nicht.

Die UWE ist eine tolle Universität und ich empfehle jedem, der darüber nachdenkt sein Erasmussemester in England zu machen, Bristol in Erwägung zu ziehen und nicht nur an London zu denken!